(Eingesandt.)

Des Bauren Antwort—an den Handwerker im Readinger Adler vom 23sten Juni.

Wenn es nun wirklich so weit mit uns und dem Volke der Vereinigten Staaten gekommen ist, daß wir nicht wissen, w e r die Schuld an den gegenwärtigen allgemeinen Uebel, des schlechten Geldes und des verschuldeten Zustandes ist—so sind wir zu dem Punkt gekommen was ich früher sagte; denn wenn nicht deutlich und unzweideutig für jeden vernünftigen Mann dargethan werden kann wo die Schuld ist, so kann auch das Uebel nicht gehoben oder der schuldige Theil bestraft werden: und ich muß dann das arme Volk bedauren.

Doch ich vermuthe, das Volk weiß es jetzt; denn wer macht Gesetze, die Regierung oder die Banken? Das Volk weiß es.—Wenn also die Regierung alle Gesetze macht oder doch wirklich deswegen da ist Gesetze zu machen, um das allgemeine Wohl zu befördern, so hat nun die allgemeine Regierung das Uebel nicht gesteuert, wozu sie als Regierung doch verbunden ist; und um deswillen ihr die Gewalt verliehen ist. Die allgemeine Regierung ist daher von beiden Seiten Schuld, sowohl wegen dem, daß sie das allgemeine Uebel nicht gesteuert, als daß sie es selbst verursacht hat.

Die allgemeine Ver. Staaten Regierung hatte die Gewalt eine Ver. Staaten-Bank zu erschaffen, und sie hatte auch die Gewalt dieselbe nach Ablauf ihres Freibriefes wieder zu vernichten; beides hat die Regierung gethan. Wodurch hat nun die Regierung das mehrste Uebel und wodurch den mehrsten Wohlstand befördert? Hat Jackson dadurch den Wohlstand befördert, daß er des Volkes Geld aus der Ver. Staaten Bank nahm, u. in kleine Staaten-Banken gab, wo es verloren ging? Ist der allgemeine Wohlstand dadurch befördert, daß die Bank dadurch gezwungen wurde, auch ihr Geld einzufordern, wodurch unsere Manufakturen aufhörten, tausende von Menschen ausser Brod kamen und die englischen Waaren eingeführt wurden? War es dieses, welches von dortan unsern Wohlstand befördert hat? Wenn das Volk hierauf "ja" sagt, dann laßt Van Buren den Plan mit Vernichtung der Banken fortsetzen, und nichts als eine Van Buren Schatzkammer oder Subträsury im Lande mehr existiren. Dann setzt den Lohn der schweren Arbeiter auf den europäischen Lohn von Silber und Gold auf 8 oder 12½ Cent hinunter, damit Van Buren seine vorgeschlagene stehende Armee von 200,000 Mann zu unterhalten im Stande ist.

Was aber der Handwerker im Readinger Adler vom Schwanken des Geldumlaufs während den 20 Jahren, wo die Ver. Staaten Bank existirt hat, sagt, davon weiß ich nichts; denn mir ist es nie erlaubt worden in ihre Bücher zu sehen, was, wie es scheint, der Handwerker gethan haben muß, weil er Alles so genau weiß. Ich weiß nur, daß ehe die Ver. Staaten Bank existirte, gar kein Silber mehr im Umlauf war. Selbst der Readinger Adler hatte damals einen langen Artikel in seiner Zeitung, über ein Fünfpensstück, nämlich weil schon so lange kein Silber mehr gesehen worden war, sowunderte sich der Adler wie das kleine Ding wohl seine Freiheit bekommen hätte. Im Jahre 1816 aber, als die Ver. Staaten Bank entstanden war, kam wieder Silber und Gold in Umlauf, die Staaten-Banken waren genöthigt alle ihre Noten unter 5 Thaler mit Silber einzulösen und sie thaten es. Und in den 20 Jahren von 1816 bis 1836, war gar kein Schwanken im Geldumlauf—alle Banken bezahlten die 20 Jahre Gold und Silber für ihre Noten; keine Schinplasters oder irgend eine Banknote unter 5 Thaler, war in keinen einzigen Staate im Umlauf während den 20 Jahren daß die Ver. Staaten Bank existirt hat; dieses weiß Jedermann der damals in den Ver. Staaten lebte und seinen Verstand gehabt hat. So bald aber die Ver. Staaten Bank aufhörte, fing das Jammergeschrei mit den Schinplasters wieder an.

Daß dieser Handwerker aber die jetzige pennsylvanische Bank, die ehemals die Ver. Staaten Bank war (wo sie damals ihre Zweige in allen Staaten hatte) mit der Ehemaligen vergleicht, ist erniedrigend für ein vernünftiges Volk, weil er dadurch beweis't wie unwissend er das Volk hält. Wenn bloß Schinplasters in Pennsylvanien existirten, mochte vielleicht irgend Einer, der nicht weiß daß eine pennsylvanische Bank in andern Staaten nichts zu sagen hat, glauben, sie sei die Ursache; allein andere Staaten haben eben so wie Pennsylvanien Schinplasters ausgegeben und Baarzahlung eingestellt, weil jetzt keine Ver. Staaten Bank da ist dem Unwesen zu steuern.

Die Beschuldigung, daß die Ver. Staaten Bank wie der Handwerker sagt: grosse Summen ausgeworfen und dann wieder eingezogen; so etwas habe ich in der ganzen Welt noch nicht gehört. Girard kommandirte Millionen und war ein einzelner Mann, die Barings und Rothschilde kommandiren viele Millionen, doch habe ich noch nie gehört daß sie weder in Europa noch hier beschuldigt worden sind daß sie grosse Summen ausgeworfen und dann wieder eingezogen hätten, um allgemeine Noth und Jammer zu verursachen, und dadurch ihre Interessen oder ihren Zweck zu erreichen. Wenn die Bank mir oder einen andern Geld zuwirft, so bin ich nicht verbunden dasselbe wieder zu bezahlen, und so mag die Bank so viel Geld auswerfen wie sie will, je mehr je lieber, daß Jedermann genug hat, einziehen kann sie es dann doch gewiß nicht wieder; und wenn die Bank Geld für Interessen auf bestimmte Zeit weggeliehen hat, kann auch die grosse Bank oder die Bank von England dasselbe vor der bestimmten Zeit nicht wieder einziehen. Was ist denn nun alle das Auswerfen und Einziehen? Narrheit — Dummheit! um das Volk für die Bank, wie Kinder für den Buzeb bange zu machen. Solchen Unsinn hat aber der Readinger Adler schon lange dem Volke vorgeplaudert, und escheint jetzt als ob es wirklich einige Leute, wie der Handwerker, giebt, die es glauben.

Damals als der Streit mit Jackson und der Bank war, hat der Readinger Adler das Motto geführt: "Das Volk hätte nun zu entscheiden, ob die Bank oder das Volk regieren sollte." Nun hat das Volk entschieden, daß die Bank nicht regieren soll; Jackson hat sie deshalb maustod geschlagen, wie kann nun die todte Bank regieren? Oder will der Handwerker mir auch noch weis machen die ein und zwei Thaler Schinplasters, die von andern Staaten hier jetzt im Umlauf sind, hätte die todte Ver. Staaten Bank verursacht, denn der Handwerker sagt: Wo sie uns hingeführt hat haben wir jetzt vor Augen.

Die grosse Bank kann in ihrem eigenen Staat mit der Regierung nichts thun, sonst würde sie sich wohl ebensoviel Freiheit wie wie andere Staaten-Banken erbeten haben; denn die Pennsylvanische Regierung hat ihren Banken nicht die Freiheit gegeben 1, 2 und 3 Thaler Noten im Umlauf zu setzen; und unsere Banken alle, selbst die Grosse ist diesen Augenblick noch der Regierung gehorsam, zum Schaden für Pennsylvanien und sich selbst. Wie kann da nun ein Vernünftiger sagen daß die Bank oder die Banken regieren und das Uebel verursachen, da sie doch vor jedermans Augen gethan haben und noch thun was die Regierung vorschreibt.

Doch, es ist umsonst, mehr zu sagen, denn diese Zeitung wollen die Lokofoko-Demokraten durchaus nicht lesen, die sie aber lesen, wissen dieses schon, und hören auf Lokofoko's zu sein; indeß werde ich wohl keine Hoffnung haben, dieses jemals im "Readinger Adler" eingerückt zu sehen Doch ich glaube, alle Aemterhalter, mit Amos an der Spitze, bemühen sich umsonst, diesesmal dem Volke ein X. für ein U. vorzumachen, denn das Volk hat hinter die Gardinen gesehen wie die Karten gemischt werden; sie haben ausgefunden wie sie betrogen sind mit den Jackson Humbug, Jackson Gold, Jackson, Van Buren und **no Bank, no Manufacture, no Tarif, no Credit, no Money, no Republic.**

Der Bauer

☞Wir waren in vollem Ernst wenn wir die Bemerkung machten, daß wir einen fremden Schreiber in "Al Berks" bemerkten; und sagen auch jetzt eben so im Ernst, daß derselbe Schreiber jenen Artikel schrieb, welcher beweisen soll daß n i c h t ein Substitut sondern der Editor selbst der gelehrte Journalist sei, und eben so den darauffolgenden über die **Unabhängige Schatzkammer.** Wir halten uns selbst nur für mittelmässige Kenner deutscher Schreibart, doch pflegen wir in solchen Fällen von der Frucht auf den Baum zu urtheilen und so erkennen wir in dem Schreiber jener Artikel eine uns wohlbekannte Person, vor deren Geschicklichkeit wir alle Achtung haben. Es gibt in und bei unserer Stadt, Leute, die auf eine ehrliche Art, eenig Eppes für Geld thun, wir selbst nicht ausgenommen. Uebrigens verdenken wir unsern Nachbar gar nicht, daß er einen Substituten annahm, denn es gibt geschickte Leute genug, die zwar als Editoren öffentlicher Blätter figuriren, zum Schreiben selbst aber andere Personen anstellen. Nach unserer Meinung ist es aber nicht ganz in der Ordnung gegen uns eine solche Erklärung zu machen wenn wir den Beweis vom Gegentheile vor uns haben.

So kömmt die Wahrheit heraus.—Bei der neulich in Philadelphia gehaltenen Untersuchung der Wahl von Naylor und Ingersoll, war ein Lokofoko-Wahlrichter beschuldigt unrechtmässige Stimmen angenommen zu haben: Ein Irrländer wurde vorgebracht der bei der Gelegenheit seine Stimme unrechtmässig eingegeben, und als sich der Wahlrichter auf dessen Aussage berief, wandte sich d. Untersuchende an den Sohn Erin's mit der Frage, ob er zu jener Zeit naturalisirt gewesen? worauf er antwortete: **"Ja, ich war 3 und ich will —— sein, wenn ich nicht schon zehn Jahr vorher naturalisirt war ehe ich Irrland verließ."**

Heumachen.—Die Landleute unser Nachbarschaft waren seit den letzten zwei Wochen eilig beschäftigt, den Ertrag ihrer Wiesen und Grasfelder einzuernten. Das Wetter war der Arbeit günstig, und, wie wir hören, soll der Ertrag reichlich sein. Die Heuernte ist nun fast vorüber und die reifen Roggenähren winken dem muntern Schnitter und versprechen reichliche Ernte. Ueberhaupt lassen die Früchte alle auf einen reichlichen Ertrag hoffen, weil dieselben bis jetzt noch von allen Unfällen verschont geblieben sind.

Hagelsturm.—Am Donnerstag vor acht Tagen war ein fürchterlicher Hagelsturm im Staat Delaware. Auf Behan's Lande massen die Körner 5 Zoll im Durchmesser; auf Smithers Bauerei wurden einige aufgelesen die 12 Zoll lang und 4 Zoll dick waren und auf Claytons, in derselben Nachbarschaft, wurde eine grosse Kuh von Hagel und Sturm umgeworfen. Die Strecke Land welche durch dieses Geschick der Vorsehung zerstört wurde, ist 20 Meilen lang und 1 Meile breit.

Secular Feier.—Die vierte hundertjährige Feier von Entdeckung der Buchdruckerkunst wurde von den Deutschen und andern Bürgern Philadelphia's am Mittwoch anständig gefeiert. Die Herren Holden, Daniel Keim, Dr. Schmöle, Grund und Wesselhöft, hielten bei der Gelegenheit vortreffliche Reden.

Besuch hoher Personen.—Eben wo unsere Zeitung zur Presse gehen sollte, erfuhren wir daß Seine Exellenz Col. Richard M. Johnson, Vize President der Ver. Staaten, am 4. Juli unsere Stadt besuchen wird. Der berüchtigte Senator Buchanan wird ihn begleiten und beide werden an den Feierlichkeiten der Lokofokos Theil nehmen. James Buchanan wird wahrscheinlich eine Predigt über die Herrlichkeiten der Subträsury und Vortheile von niedern Tagelohn halten.

Verheirathet,

Am 19ten letzten April, in Washington City, durch den ehrw. Hrn. Cruse, Hr. **Sebastian Leiber** von Reading, Pa., mit Miß **Maria Catharina Woltz** von Georgetaun, D. C.

Marktpreise.

Wöchentlich berichtigt.

Artikel.	per	Read.	Phila.
Waizen	Bsch	85	98
Roggen	"	38	50
Welschkorn	"	38	49
Hafer	"	23	26
Flachssaamen	"	1 00	1 15
Kleesaamen	"	6 50	5 50
Timothysaamen	"	3 50	2 25
Kartoffeln das	"	30	35
Salz	"	58	52
Gerste	"	50	50
Roggenbranntwein	Gall.	20	22
Apfelbranntwein	"	29	30
Leinol	"	75	70
Waizen Flauer	Faß.	4 75	4 62
Roggen do.	"	2 50	2 75
Schinken	Pfd.	10	10½
Rindfleisch	"	7	8
Schweinefleisch	"	7	7
Unschlitt	"	9	9
Faßbutter	"	12	10
Hickery Holz	Klfr.	4 00	5 50
Eichen do.	"	3 00	4 50
Steinkohlen	Tonne	4 00	5 00
Gips	"	6 00	5 50

Dr. Bechter's Lungen-Preservativ.

Preis 50 Cent die Flasche,

Ist eine sehr schätzbare Zubereitung, entdeckt durch einen regelmässigen und berühmten deutschen Arzt, der sie über fünfzig Jahre in seiner eigenen Praxis in Deutschland gebraucht hatte, in welchem Lande sie während jener Zeit äusserst ausgedehnt benutzt wurde, bei Husten, Verkältungen, Katarhfieber, Engbrüstigkeit, Keuchhusten, Seiten- und Rückenschmerzen, Blutspeien, jeder Art Brust- und Lungenbeschwerden, und in Hemmung der herannahenden Auszehrung. Vieles kann als Lob der obigen Medizin gesagt werden, aber die Zeitungsbekanntmachungen sind zukostspielig dazu; jeder befriedigende Beweis in dessen Wirkungen wird in einem Versuche damit gefunden werden, so wie auch zahlreiche Empfehlungen die Anweisungszettel begleitend. Ueber 7000 Flaschen sind allein in Philadelphia während dem letzten Winter verkauft worden, ein überzeugender Beweis von dessen Nutzbarkeit, sonst würde eine so grosse Quantität nie verkauft worden sein.

So wirksam ist die Medizin gewesen in Curirung der verschiedenen Krankheiten für welche sie empfohlen ist, daß sie allen andern Zubereitungen von Sarsaparilla, Panaccas &c. schnell vorangeht.

Viele Zeugnisse sind von Zeit zu Zeit erhalten und bekannt gemacht worden, aber der Kostenaufwand von Zeitungsbekanntmachungen verbietet deren Mittheilung alhier. Die leichtgläubigsten können leicht überzeugt werden von der Nützlichkeit dieser Medizin wenn sie anrufen an Leidy's Gesundheis Emporium No. 191 Nordzweitenstrasse, unterhalb der Vine Strasse, zum Schild des "goldenen Adlers und Schlangen" allwo Zeugnisse und Nachweisungen zu hunderten von Fällen der merkwürdigsten Kuren durch diese Medizin, vorgezeigt werden können.

* Diese Medizin ist um den oben angegebenen Preis in dieser Druckerei zu haben.

Juni 30. bv.

Wo ist Johannes Haab,

aus Plattenhardt, Oberamt Stuttgardt?

Johann Haab ist mit seiner Gattin Anna, geborne Fritz, vor etwa 10 Jahren in den Vereinigten Staaten angekommen. Er soll in New York gelandet sein u. sich einige Zeit in Michigan aufgehalten haben. Der Unterzeichnete sein Schwager möchte gerne den Aufenthalt desselben erfahren, und ersucht daher ihn und Jeden, der Aufschluß hierüber geben kann, um gefällige Nachricht an

Michael Fritz,
Cincinnati, Ohio.

Wo ist Joh. Germann,

aus Hamrich, Departement Metz, Frankreich?

Der Unterzeichnete, sein Schwager, wünscht Nachricht von ihm zu haben. Vor drei Jahren hat er ihn zuletzt in Philadelphia gesehen und seitdem auf mehrere Briefe an ihn keine Antwort erhalten.

Friederich Jannot.
care of J. Paule, Pittsburg, Pa.

Anzeige.

So eben hat die Presse verlassen und ist in der Druckerei dieser Zeitung, einzeln und in grösserer Zahl zu haben, ein für die betreffenden Handwerker und Künstler höchst nützliches Werk, betitelt:

Der
praktische und erfahrene
Rathgeber,
für
Künstler und Professionisten,
oder ein
aus langjähriger Erfahrung geschöpftes
Rezeptbuch

für Chemisten, Kunsttischler, Möbelschreiner, Gewehrschafter und Büchsenmacher, Lackirer Kutschen- und Chaisenfabrikanten, Vergolder, Kunstdrechsler, Kammacher, Blechschmiede und mehrere andere Gewerbtreibende, nebst gründlichen Anweisungen über die Behandlung und Anwendung der gegebenen Rezepte.

Aus dem Englischen, mit Benutzung der besten in und ausländischen Werke bearbeitet.

Preis, für nichtunterschriebene Exemplare: 87½ Cent, unterschriebene 75 Cent.

Allen solchen Personen, welche Geschäfte treiben die oben im Titel des Buches angeführt sind, erlauben wir uns den "Praktischen Rathgeber" als ein höchst nützliches Buch zu empfehlen, weil sie nicht allein viele Kosten für die Fertigung ihrer Arbeiten ersparen, sondern gleichzeitig aus denselben viele Winke für die Verschönerung ihrer Arbeiten erlernen.

Der Preis des Werkchens ist so gering als möglich gestellt, um auch dem weniger bemittelten Handwerkern eine Gelegenheit zu geben sich dasselbe anzuschaffen.

Für Buchhändler und Andere, welche im Grossen zu kaufen wünschen, setzen wir folgende Preise fest:

100	Exemplare in guten Pappband		$50.00
50	"	" " " "	30.00
25	"	" " " "	15.00
12	"	" " " "	7.50

gegen Einsendung des Betrags bei der Bestellung—Versendungskosten, Porto und dgleichen, werden ausserdem berechnet.

☞Unsere Herren Collegen und Andere die noch Subscriptions-Listen für das Werkchen in Besitz haben, sind höflich ersucht uns dieselben sobald wie möglich einzusenden und uns gleichzeitig zu benachrichtigen, wohin sie ihre Exemplare geschickt zu haben wünschen.

☞Blätter, mit denen wir wechseln, sind höflich ersucht, das Obige einige Male in ihre Spalten aufzunehmen, wodurch sie uns zu Gegendiensten verpflichten.

Reading, den 2, Juni.

Bücher Anzeige.

Folgende Bücher sind in der Druckerei dieser Zeitung um billigen Preis zu haben:

Wilmsen's deutscher Kinderfreund, von J. G. Wesselhoeft, Philadelphia, 1839.

Deutsche neue Testamente.

Der amerikanische Seidenbauer.

Die Geschichte der Vereinigten Staaten von Nord Amerika, seit der Entdeckung der neuen Welt bis auf das Jahr 1837, aus dem Englischen übersetzt von W i l h e l m B e s c h e, Neuyork, 1838.

Dieselbe, vom Jahre 1497 bis 1837, übersetzt und herausgegeben von W i l h. J. L. K i d e r l e n, Philadelphia, 1838,

Leben, Thaten und Meinungen des Ulrich Zwingli, ersten Urhebers der deutschen evangelisch-reformirten Kirche, von Johann August Forsch, Chembersburg, Pa. 1837

Der Himmel auf Erden oder Weg zur Glückseligkeit. Dargestelt von Christian Gotthilf Salzman, bearbeitet von Conrad Friedrich Stollmeyer, Philadelphia 1889.

Der lange verborgene Schatz und Haus-Freund, ein nützliches Rath- und Hilfs Buch für Jedermann, Skippacksville. 1837.

Andachtsübungen und Gebete für nachdenkende und gutgesinnte Christen. Von Johann Kaspar Lavater, Lancaster, Pa. 1834. lutherische und reformirte deutsche A. B. C. Bücher.

Ausserdem Schreib-Papier, Federn u. Schreib Dinte, so wie auch Blanks für Mortgages, Judgement und Common-Bonds.

Eine Auswahl schöner deutscher Lieder ist bei uns ebenfalls stets vorräthig, und um billigen Preis zu haben.

Reading den 16ten Juni.

Philadelphia und Reading
Riegelbahn.

Sommer Einrichtung.

Anfangend auf Freitag, Mai 1, 1840.

Stunden der Abfahrt für Passagier Karren.

Täglich.

Von Phila. um 5 Uhr V. M. u. 2½ N. M.
" Reading um 7½ V M. und 2½ N. M.

Das Philadelphia Depot oder Niederlage ist am Eck der Broad- und Cherrystrasse.

Fahrlohn:

Erste Klasse Karren	$2 50
Zweite Klasse Karren	2 00

Der 5 Uhr Karrenzug von Philadelphia, hält in Pottstaun an für Frühstück.

Der Morgen-Karrenzug von Philadelphia und der Nachmittags-Karrenzug von Reading, werden von einem Karren für Damen begleitet sein.

Beide Karrenzüge halten an den gewöhnlichen Plätzen an für Wegs-Passagiere.

Tage für das Abgehen der Fracht-Karrenzüge.

Von Philadelphia, am Mittwochs und Samstag, um 5½ Uhr V. M.

Von Reading, am Dienstag und Freitegn um 5½ Uhr V. M.

G. A. Nicolls,
Aufseher von Transportationen.

Reading, Mai 5, 1840. bv.

Mohrsviller Brücke.

Alle Personen, die für die Wieder-Erbauung der Mohrsviller Brücke subscribirt haben, belieben sogleich die von ihnen respektiv unterschriebenen Summen, die am 1sten Juni fällig gewesen, an **William Mengel**, Schatzmeister der ersagten Gesellschaft, zu bezahlen.. — Auf Ersuchen der

Verwalter.

Windsor, Juni 9. 3m.

Dr. Leidy's Blut-Pillen!
Dr. Leidy's Blut-Pillen!
Dr. Leidy's Blut-Pillen!

Ein grosser Theil davon ist Sarsaparilla

Sind die einzigen bestehenden Pillen welche die stärkste Eigenheit besitzen für die Reinigung der Eingeweide und die Fähigkeit, zu gleicher Zeit, das Geblüt und Natur zu reinigen.

Dr. Leidy's Blut-Pillen,

Sind aus solchen medizinischen Extrakten zusammengesetzt, welche schon von den berühmtesten Aerzten in den Vereinigten Staaten angewandt wurden und in der ganzen Welt.

Dr. Leidy's Blut-Pillen,

Sind ein sicheres Gegenmittel gegen die übeln Effekte und Folgen von Merkury und Mineralien, oder die gefährlichen Effekte von den schlechten Arzeneien und Quack-Medizinen von Quacksalbern und ausländischen Importören.

Dr. Leidy's Blut-Pillen,

Sind Anti Quack, Anti Merkurial, Anti Gallenhaft und gegen alle Krankheit erzeugenden Ursachen oder gegen die Constitution wirkende Substanzen.

Dr. Leidy's Blut-Pillen,

Mögen angewendet werden bei jungen und alten, männlichen und weiblichen, in allen Verhältnissen, ohne Rückhaltung von Arbeit, Diät oder mässigem leben, und ohne Furcht für Verkältung.

—

Hört! was Doktoren sagen! von Dr. Leidy's Blut-Pillen!

Auszug von einem Briefe von Dr. Howard, datirt Petersburg, Juni 30, 1839.

"Ich fand die Blut-Pillen als eine vorzügliche Purganz und Geblüt Reinigung, fand sie mild und sanft in ihren Wirkungen, keine ekelhafte Krankheit erzeugend im Magen, Leibschmerzen &c. welche gewöhnlich durch Purganzen erzeugt werden. Ich glaube, daß die Blut Pillen die allerkräftigsten in Existenz sind, von allem in Form von Pillen, und weiß daß sie in unzähligen Fällen die besten Wirkungen hervorgebracht haben."

—

Auszug eines Briefes von Dr. W. S. Lambert, datirt Washington, Juli 8, 1839.

"Ich fand Ihre Blut-Pillen als eines der höchst schätzbarsten Abführungsmittel, welches ich je anwandte. In der That, ich bin so zufrieden mit ihren Wirkungen, daß ich selten ein anderes Abführungsmittel anwende. Ich gebe sie fast in allen Krankheiten wo Abführung nöthig ist. Es ist auch nicht immer der Fall daß ich sie einzig als Abführungsmittel anwende. Ich finde daß sie für rheumatische Schmerzen, Krankheiten der Haut und viele andere Uebel, eben so wirksam sind.

Die Doktoren J. E. Hancock, Charles Hamil und William Francis, von Pennsylvanien.—Dr. J. P. Lloyd und Isaak Halbach, von Neu Orleans.—Dr. J. G. Lewis und Jonathan Debree, von Kentucky.—Dr. J. Clement, von Richmond.—Dr. Simon Sneed, von Natchez.—Dr. J. O. Jarret, von Pittsburg—stimmen der allgemeinen Meinung bei, daß die Blut-Pillen daß allerschätzbarste Abführungs und Blutreinigungsmittel sind, und eigenthümliche Mittel für rheumathische Uebel, Krankheiten der Haut, Kopfweh, Schwindel, Ohnmacht &c. &c., welches sie jemals ge-